

Duale Bibelübersetzung: Der Brief des Paulus an die Kolosser

© Jens Kühne, 2018

Kolosserbrief	Kolosserbrief
Kapitel 1	Kapitel 1
1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen und Timotheus, der Bruder,	1 Ich bin Paulus, den Gott als einen Gesandten des Messias Jesus eingesetzt hat. Mit mir ist mein Glaubensbruder Timotheus.
2 den in Kolossä heiligen ¹ und treuen ² Geschwistern ³ in Christus, Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater.	2 Ich schreibe euch, die ihr in Kolossä zu Gottes Volk gehört und ihm die Treue haltet. Gott, unser Vater, schenke euch sein Wohlwollen und seinen Frieden.
3 Wir danken dem Gott Vater unseres Herrn Jesus Christus allezeit ⁴ , für euch betend ⁵ ,	3 Wir danken Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, jedes Mal wenn wir für euch beten,
4 gehört habend euren Glauben an Christus Jesus und die Liebe, die ihr habt zu all den Heiligen	4 weil wir davon gehört haben, dass ihr euer Vertrauen auf den Messias Jesus gesetzt habt und alle jene hingebungsvoll liebt, die sonst noch zu Gottes Volk gehören.
5 wegen der Hoffnung ⁶ , die für euch aufbewahrt ist in den Himmeln ⁷ , von welcher ihr zuvor gehört habt in dem Wort der Wahrheit ⁸ des Evangeliums ⁹ ,	5 Wir wissen, dass ihr von der Überzeugung angetrieben seid, dass ihr einmal erhalten werdet, was für euch in der himmlischen Wirklichkeit aufbewahrt wird. So hattet ihr es dem „Wort der Wahrheit“, der frohen Botschaft, entnommen,
6 das zu euch gekommen ist, wie es auch in aller Welt ist, fruchtbringend und	6 die auch euch erreicht hat. Mittlerweile breitet sich diese Botschaft in der

¹ Möglich wäre auch das gr. Wort als Substantiv aufzufassen: „den Heiligen in Kolossä und treuen Geschwistern...“. Der Satzbau legt jedoch nahe, dass Paulus zwei Adjektive verbindet, die die „Geschwister in Christus“ kennzeichnen sollen: sie sind „heilig und treu“ (Campbell 2013, 2).

² Das gr. Wort „pistos“ kann sowohl mit „treu“ als auch mit „gläubig“ wiedergegeben werden.

³ Das gr. Wort „adelphoi“ kann sowohl mit „Brüder“ als auch mit „Geschwister“ übersetzt werden. In den Anschreiben einer Gemeinde ist letztere Übersetzung vorzuziehen – Paulus redet in seinen Briefen stets beide Geschlechter hat, vgl. Kol 3,18. Für geschlechtsspezifische Aussagen verwendet Paulus die Bezeichnung „andres“ („Männer“) bzw. „gynaikes“ („Frauen“, „Ehefrauen“), vgl. 1Tim 2,8f.

⁴ Ein Adverb folgt typischerweise dem assoziierten Verb, somit ist „allezeit“ mit dem Verb „danken“ und nicht mit „beten“ zu verbinden (Campbell 2013, 3).

⁵ Das Partizip wird überwiegend temporal („wenn wir für euch beten“) und nicht modal („indem wir für euch beten“) aufgefasst (Moo 2008, 83).

⁶ Der Begriff „Hoffnung“ fasst alle kommenden Segnungen zusammen, auf die sich die Hoffnung der Gläubigen bezieht (Moo 2008, 85).

⁷ Paulus verwendet die Bezeichnung „Himmel“ abwechselnd im Singular (Kol 1,23; 4,1) oder Plural (Kol 1,5.16.20) – letzteres gibt die hebräische grammatische Form wieder (genauer eine duale Form), die jedoch durchweg eine singuläre Bedeutung besitzt (Moo 2008, 85f).

⁸ Es handelt sich nicht nur um ein „wahres Wort“, sondern das eine, mit göttlicher Autorität versehene, „Wort der Wahrheit“, vgl. Ps 119,43 (Moo 2008, 86f).

⁹ Das „Evangelium“ scheint eine epexegetische Bedeutung zu besitzen und definiert, was das „Wort der Wahrheit“ ist (Campbell 2013, 4).

wachsend, wie auch in euch, von dem Tag an, da ihr es hörtet und erkanntet ¹⁰ die Gnade Gottes in Wahrheit ¹¹ ;	ganzen Welt weiter aus und bewirkt dieselben Veränderungen wie auch in eurem Leben, als ihr diese Botschaft einst hörtet und dann wirklich begriffen habt, was Gottes wohlwollendes Handeln bedeutet.
7 so wie ihr es gelernt habt von Epaphras, unserem geliebten Mitsklaven, der für euch ein treuer Diener des Christus ist,	7 Ihr habt diese Botschaft damals von Epaphras erhalten, der sich so wie auch wir dem Willen des Messias völlig ausgeliefert hat, um euch zu helfen.
8 der uns auch kundgetan hat eure Liebe im Geist ¹² .	8 Epaphras war auch derjenige, der uns von eurer hingebungsvollen Liebe erzählt hat, die der [Heilige] Geist in euch bewirkt.
9 Aus diesem Grund hören wir auch nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, damit ihr erfüllt sein möget mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und geistlichem Verständnis,	9 Seitdem wir dies über euch gehört haben, beten wir ständig für euch. Wir bitten Gott, dass ihr seinen Willen begreifen könnt – so erhaltet ihr wahre Weisheit sowie die Fähigkeit, Dinge durch den Heiligen Geist beurteilen zu können.
10 zu wandeln würdig des Herrn zu allem Gefallen, in jedem guten Werk fruchtbringend und wachsend in ¹³ der Erkenntnis Gottes,	10 Das Ziel ist, dass eure Lebensweise im würdigen Einklang mit allem ist, wofür euer Herr steht. Ihr werdet ihm gefallen und lauter Gutes tun können und Gott immer besser kennenlernen.
11 mit aller Kraft gestärkt werdend nach der Macht seiner Herrlichkeit ¹⁴ zu allem Ausharren und Gelassenheit ¹⁵ . Mit Freuden ¹⁶	11 Ihr sollt mit einer inneren Kraft ausgestattet werden, deren Ursprung die göttliche Herrlichkeit ist. Somit könnt ihr auch schwierigste Umstände erdulden und sämtliche Provokationen ertragen. Weiterhin sollt ihr mit Freuden
12 danksagend dem Vater, der euch bereiten kann zum Teil des Erbes der Heiligen in dem Licht ¹⁷ ,	12 dem [himmlischen] Vater danken können, der es euch ermöglicht hat, in seinem Reich des Lichts einen Anteil an dem Erbe für sein Volk zu bekommen.

¹⁰ Der Aorist eines statischen Verbs („erkennen“) besitzt eine ingressive Bedeutung, beschreibt also den Moment, als die Leser zur Erkenntnis gelangt sind (Campbell 2013, 5).

¹¹ Der Zusatz „in Wahrheit“ bezieht sich auf das Verb „erkennen“. Evtl. trägt dieser Dativ die zusätzliche Bedeutung: „erkennen gemäß dem Standard der Wahrheit“ (Campbell 2013, 5).

¹² Eine Bezeichnung für den, der die Liebe bewirkt, d.h. den Heiligen Geist (O'Brien 2000, 16).

¹³ Die gr. Präposition „en“ besitzt an dieser Stelle vermutlich keine instrumentale Bedeutung („wachend durch die Erkenntnis Gottes“), sondern bezeichnet eher, in welcher Hinsicht das Wachstum geschehen soll (Moo 2008, 97).

¹⁴ Es wäre zu wenig, „Herrlichkeit“ adjektivisch zu gebrauchen („seine herrliche Macht“) – vielmehr umschreibt sie die Gott-eigene Herrlichkeit (Moo 2008, 98).

¹⁵ Das gr. Wort „makrothymia“ bezeichnet das Bewahren der emotionalen Ruhe angesichts einer Provokation oder eines Unglücks, ohne sich zu beschweren oder sich reizen zu lassen (Louw und Nida 1989, §25.167).

¹⁶ Da die übrigen Partizipien in diesem Abschnitt mit Präpositionalphrasen versehen sind („in jedem guten Werk fruchtbringend“, „wachsend in der Erkenntnis Gottes“, „mit Kraft gestärkt werdend“), ist „mit Freude“ dem Vers 12 als weitere Präpositionalphrase zuzuordnen: „Mit Freuden danksagend ...“ (Moo 2008, 100).

¹⁷ Es ist nicht eindeutig, mit welchem Satzteil „in dem Licht“ zu verbinden ist. Die meisten Kommentatoren beziehen es auf die Erfassung des Erbteils, welches im Reich des Lichtes geschieht (Moo 2008, 102).

13 der uns errettet hat aus der Vollmacht der Finsternis und versetzt hat in das Königreich des Sohnes seiner Liebe,	13 Gott hat uns aus dem Reich der Finsternis heraus errettet, das uns völlig im Griff hatte. Er hat uns herausgeholt und in das Königreich seines geliebten Sohnes versetzt.
14 in dem ¹⁸ wir haben die Erlösung, die Vergebung der Sünden;	14 Durch ihn sind wir freigekaufte Menschen, denen die Sünden vergeben wurden.
15 der das Bild des unsichtbaren Gottes ist, [der] Erstgeborene ¹⁹ aller Schöpfung,	15 Gott ist unsichtbar – aber durch seinen Sohn, der über der gesamten Schöpfung steht, können wir sein Wesen sehen.
16 denn in ihm sind alle ²⁰ [Dinge und Wesen] erschaffen in den Himmeln und auf der Erde, die sichtbaren und die unsichtbaren, seien es Throne, seien es Herrschaften, seien es Anführer, seien es Machthaber: alle wurden durch ihn und zu ihm erschaffen	16 Denn alle Dinge in der himmlischen Wirklichkeit und auf dieser Erde wurden durch ihn erschaffen, sowohl das Sichtbare als auch das Unsichtbare. Seien es Regierungen, seien es Wesen, die mit übernatürlichen Kräften ausgestattet sind, seien es Anführer oder Geistesmächte: alle wurden durch ihn erschaffen und müssen letzten Endes ihm dienen.
17 und er ist vor allem ²¹ und alle [Dinge und Wesen] bestehen in ihm	17 Gottes Sohn existierte vor allem anderen und er ist es, der das gesamte Universum zusammenhält.
18 und er ist das Haupt des Leibes der Versammlung, der [der] Anfang ²² ist, Erstgeborener aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe,	18 Er ist der Kopf, während die Glaubensgemeinschaft der Leib ist. Er gründete eine neue Familie und ist als erster von den Toten auferstanden – somit nimmt er in jeder Beziehung den ersten Platz ein.
19 denn in ihm gefiel es der ganzen Fülle zu wohnen	19 Gott, in seiner ganzen Fülle, hatte daran gefallen, in ihm zu wohnen.
20 und durch ihn alles ²³ zu versöhnen zu ihm ²⁴ hin, Frieden gemacht habend durch das Blut seines Kreuzes, durch ihn, sei es das auf der Erde oder das in den Himmeln.	20 Dadurch, dass er, der Sohn Gottes, sein Blut am Kreuz vergossen hat, hat er die Grundlage für Frieden geschaffen. Somit werden die Beziehungen aller Dinge und Wesen, sowohl auf dieser Erde als auch in der himmlischen

¹⁸ Ein maskulines Pronomen, welches sich, wie auch der Vers 15, auf den Sohn und nicht auf das Reich (im Gr. feminin) bezieht.

¹⁹ Zunächst bezeichnet das gr. Wort „prototokos“ („Erstgeborener“) den ersten Nachkommen im Sinn einer zeitlichen Reihenfolge. Doch bereits das Alte Testament (LXX) nutzt diesen Begriff, um den ersten Rang einer Person zu bezeichnen, vgl. Ex 4,22 mit Bezug auf Israel oder Ps 89,27, mit Bezug auf den Messias (Moo 2008, 119f). Ps 89,27 fügt epexegetisch, d.h. als Erläuterung des Begriffes „Erstgeborenen“ hinzu: „der Höchste der Könige der Erde“.

²⁰ Im Gr. ein Neutrum, das für belebte und unbelebte Dinge/Wesen stehen kann.

²¹ Im Einklang mit dem sonstigen Gebrauch der Präposition „pro“ (vor) in den Briefen des Paulus, ist hier eine zeitliche Vorrangstellung zu sehen, die die Präexistenz Christi zu Ausdruck bringen soll (Moo 2008, 125).

²² Ähnlich wie in Dt 21,17 (LXX), wo „prototokos“ („Erstgeborener“) und „arche“ („Anfang“) zusammen verwendet werden, liegt hier der Beginn eines neuen Menschheitsgeschlechts im Vordergrund (O'Brien 2000, 50).

²³ Wie in Kol 1,16 ein Neutrum. Somit ist das folgende Verb „Versöhnung“ von der Bedeutung her breiter zu fassen, als die Versöhnung zwischen Schöpfer und Geschöpf. Es ist treffender, von einer Wiederherstellung aller aus den Fugen geratenen Beziehungen auszugehen, letzten Endes einen Zustand, in dem sich nichts und niemand mehr gegen den

	Wirklichkeit, ihm gegenüber wieder geordnet.
21 Auch euch, einst entfremdet seiend und Feinde im ²⁵ Denken, in den bösen Werken ²⁶ ,	21 Dies gilt auch euch: obwohl ihr fern von Gott wart, in eurem Denken ihm gegenüber sogar feindlich gesinnt, was sich auch in euren bösen Handlungen gezeigt hat,
22 hat er nun aber versöhnt in ²⁷ dem Leib seines Fleisches durch den Tod, [um] euch hinzustellen [als] Heilige und Untadelige und Unsträfliche vor ihm ²⁸ ,	22 hat er euch doch mit Gott versöhnt. Dies wurde ermöglicht, als er in einem menschlichen Körper starb. Euch aber konnte er für Gott absondern und ihm als makellose Geschöpfe präsentieren, die wegen keinerlei Schuld mehr angeklagt werden können.
23 wenn ihr wirklich bleibt im Glauben gegründet und fest und nicht wegbewegt werdet von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das gepredigt worden in der ganzen Schöpfung ²⁹ , die unter dem Himmel ist, dessen Diener ich, Paulus, geworden bin.	23 Dies alles gilt euch dann, wenn ihr ihm wirklich fest vertraut und euch von nichts abbringen lasst, an den Zusagen der frohen Botschaft festzuhalten. Diese Botschaft, die ihr gehört habt, verkündige ich überall und jedem. Ja: ich, Paulus, habe mich diesem Dienst verpflichtet.
24 Nun freue ich mich in den Leiden für euch und ergänze was den Bedrängnissen des Christus noch fehlt, in meinem Fleisch für seinen Leib, das ist die Versammlung,	24 Schon der Messias hat für die Gemeinde gelitten und auch für die fortwährende Erbauung der Gemeinde muss weiteres Leid in Kauf genommen werden. Ich bin froh, dass ich durch die am eigenen Leib erfahrenen Leiden einen Beitrag dazu leisten darf, dass der Leib der Glaubensgemeinschaft erbaut wird.
25 deren Diener ich geworden bin nach der Verwaltung Gottes, welche mir gegeben ist in Bezug auf euch, zu erfüllen ³⁰ das Wort Gottes,	25 Es war Gottes Plan, dass ich zu einem Diener der Gemeinde würde und euch Gottes Wort vollständig vertraut mache.
26 das Geheimnis, das verborgen war seit den Zeitaltern und seit den	26 Es gab ein Geheimnis, das Gott von den Urzeiten an und über alle

alleinigen Gott auflehnt. Diese Wiederherstellung aller Dinge steht nicht im Widerspruch dazu, dass die Feinde Gottes niedergedrückt werden (siehe Kol 2,15) – im Zustand der ewig Besiegten ist auch von ihnen jede Rebellion gewichen (Moo 2008, 134–137).

²⁴ Im Gr. steht ein einfaches Pronom ohne reflexive Bedeutung. Somit weist „zu ihm“ vermutlich auf Christus und nicht auf den Vater hin (Moo 2008, 133f).

²⁵ Der gr. Dativ zeigt die Referenz an: „Feinde hinsichtlich des Denkens“ (Campbell 2013, 18).

²⁶ Die gr. Präposition „en“ zeigt an, wie sich das „böse Denken“ äußert, nämlich in den bösen Werken (Campbell 2013, 18).

²⁷ Die gr. Präposition „en“ besitzt hier eine instrumentale Bedeutung: „durch den Leib“ (Campbell 2013, 18).

²⁸ Eine andere Übersetzungsmöglichkeit wäre „vor ihm selbst“, mit Bezug auf Christus. Aber vermutlich bezieht sich „vor ihm“ auf Gott, da in Parallelstellen der Mensch im Gericht vor dem Vater erscheinen wird, siehe Eph 1,4 und Jud 24 (Moo 2008, 143).

²⁹ In Vers 15f definiert Paulus den gesamten Kosmos als die „ktisis“ („Schöpfung“). Mit diesem Blick liegt auch im Vers 23 die Betonung des Teilsatzes „in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist“ nicht darauf, dass jedem einzelnen Menschen das Evangelium verkündet wurde, sondern Paulus überall (unterschiedslos im geographischen und ethnologischen Sinn) das Evangelium ausgebreitet hat (Moo 2008, 146).

³⁰ Gr. „pleroo“ bedeutet „vollmachen“; im gegebenen Kontext verweist es nicht nur auf die Wortverkündigung an sich, sondern auch auf die Sicherstellung, dass das verkündigte Wort aufgenommen wird und Furcht bringt (Moo 2008, 154f).

Generationen - nun aber offenbart worden seinen Heiligen,	Generationen hinweg aufbewahrt hatte, nun aber denen zeigt, die zu seinem Volk gehören.
27 denen Gott zu erkennen geben wollte, was der Reichtum der Herrlichkeit ³¹ dieses Geheimnisses in den Nationen ³² sei, das ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit ³³ ;	27 Ihnen wollte Gott mitteilen, wie großartig dieses Geheimnis, das die göttliche Herrlichkeit widerspiegelt, für die Heidenvölker ist. Es lautet: der Messias wohnt in eurem Herzen! Diese Tatsache garantiert uns, dass wir die Herrlichkeit Gottes erreichen werden.
28 den wir verkündigen, ermahnen alle Menschen und lehrend alle Menschen in aller Weisheit, damit wir darstellen jeden Menschen vollendet in Christus,	28 Diesen Messias machen wir allen Menschen durch unsere Predigten bekannt. Wir lehren sie mit der vollkommenen Weisheit, die Gott gegeben hat. Unser Ziel ist, dass ein jeder durch den Messias als geistlich reifer Mensch vor Gott erscheint.
29 wofür ³⁴ ich mich auch kämpfend abmühe, gemäß seiner Wirksamkeit, die wirksam ist in mir in Kraft.	29 Für das alles kämpfe ich und mühe mich nach den Kräften ab, die Gott mir gibt.

Kapitel 2	Kapitel 2
1 Denn ich will, dass ihr wisst, welchen großen Kampf ³⁵ ich für euch habe und die in Laodizea und so viele mein Angesicht im Fleisch nicht gesehen haben,	1 Ich möchte euch nicht vorenthalten, dass ich gegen viele Widerstände ankämpfe, sowohl für euch als auch für die Christen in Laodizea und alle anderen, die mich noch nicht persönlich kennengelernt haben.
2 dass ihr Herzen ³⁶ ermutigt ³⁷ werden, zusammengefügt ³⁸ in Liebe ³⁹ und zu allem Reichtum der absoluten Gewissheit ⁴⁰ des Verständnisses ⁴¹ , zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, Christus,	2 Euch alle möchte ich innerlich ermutigen und dazu beitragen, dass ihr in einer Atmosphäre hingebungsvoller Liebe zusammenhaltet. Ich möchte euch zum wahren Reichtum verhelfen, welchen ihr besitzt, wenn ihr das Geheimnis

³¹ Ähnlich wie in Kol 1,11 ist die Gott-eigene Herrlichkeit gemeint, von daher würde ein bloßes Adjektiv in der Übersetzung („herrliche Hoffnung“) zu abgeschwächt sein (Moo 2008, 156f).

³² Die Lokalisierung „in den Nationen“ ist wahrscheinlich mit dem Verb zu verknüpfen, mit der Bedeutung: „unter den Nationen bekannt machen“ (Moo 2008, 158).

³³ Die „Hoffnung der Herrlichkeit“ drückt die Sicherheit aus, die (göttliche) Herrlichkeit zu erreichen (Moo 2008, 159).

³⁴ Die Referenz ist der gesamte Inhalt des vorherigen Verses (Campbell 2013, 29).

³⁵ Das gr. Wort „Agona“ kann sowohl einen physischen wie auch nicht-physischen Kampf gegen einen starken Widerstand bedeuten (Louw und Nida 1989, §39.29).

³⁶ Im Griechischen ist das „Herz“ nicht der Sitz der Emotionen, sondern das Persönlichkeitszentrum, in dem der Wille, das Denken sowie die Gefühle residieren (Moo 2008, 165).

³⁷ Das gr. Verb „parakaleō“ bedeutet zunächst jemanden zu etwas ernstlich aufzurufen bzw. einzuladen. Dann aber auch die Bedeutungen: trösten, ermahnen, zusprechen, ermutigen (Bauer, „παρακαλέω“).

³⁸ Das gr. Partizip Aorist Passiv Maskulin kann sich nicht auf die Herzen (Gr. Feminin) beziehen. Eine imperativ Bedeutung ist zumindest fragwürdig (Wallace 1996, 652). Wahrscheinlich beschreibt und charakterisiert Paulus mit diesem Ausdruck diejenigen, die er ermutigen möchte (Moo 2008, 165f).

	Gottes vollständig erfasst, nämlich die Person des Messias.
3 in dem ⁴² alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen ⁴³ sind.	3 Denn nur er kann uns die Tür zu den Schätzen der Weisheit und der Erkenntnis öffnen.
4 Dies ⁴⁴ sage ich, dass niemand euch verführe im ⁴⁵ Täuschwort ⁴⁶ .	4 Dies halte ich euch vor Augen, damit es niemand schafft, euch mit sprachgewandten Reden auf Abwege zu bringen.
5 Denn wenn ich auch abwesend bin, bin ich doch in dem Geist mit euch, mich freuend und sehend eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens ⁴⁷ , der an Christus [ist],	5 Auch wenn ich physisch nicht bei euch bin, so bin ich es doch mit all meinen Gedanken. Ich habe vor Augen, wie ordentlich ihr euer Glaubensleben führt und wie fest euer Vertrauen im Messias ist – darüber freue ich mich.
6 So wie ihr nun empfangen ⁴⁸ habt den Christus Jesus, den Herrn, wandelt ⁴⁹ in ihm,	6 Ihr habt euch dem Messias Jesus gegenüber verpflichtet und ihn zu eurem Herrn gemacht – so führt auch weiterhin dem entsprechend euer Leben!
7 verwurzelt und auferbaut in ihm ⁵⁰ und gefestigt in dem Glauben, wie ihr gelehrt seid, überfließend in Danksagung.	7 Ihr habt doch schon so viel über ihn gelernt. So soll nun euer Leben von ihm bestimmt sein und ihr sollt euch darin auszeichnen, dass ihr ihm stets völlig vertraut und vor Dankbarkeit übersprudelt.
8 Seht zu, dass nicht jemand da sei, der wegführt ⁵¹ durch die Philosophie ⁵² und leeren Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt ⁵³ , und nicht nach Christus.	8 Gebt acht, dass euch niemand mit irgendwelchen Weltanschauungen in seinen Bann zieht und betrügt. Diese Gefahr geht von Lehren aus, die rein menschlichen Ursprungs sind und nur die Kräfte dieser Welt berücksichtigen

³⁹ Die Liebe ist entweder das Mittel, durch das die „Zusammenfügung“ geschieht, oder – wahrscheinlicher – die Atmosphäre, in welcher die Einheit herrscht (Moo 2008, 166).

⁴⁰ Das gr. Wort „plērophoria“ bedeutet die vollständige Sicherheit in Bezug auf eine Wahrheit (Louw und Nida 1989, §31.45).

⁴¹ Die Beziehung der gr. Genetive („der absoluten Gewissheit“ und „Verständnisses“) untereinander ist nicht eindeutig. D. Moo führt einige Varianten auf (Moo 2008, 167). Möglich ist zum Beispiel, die „absolute Gewissheit“ als Genetivus subjectivus zu sehen und „Verständnis“ als Genetivus objectivus: der Reichtum, den die absolute Gewissheit des Verständnisses (des Geheimnisses Gottes) bringt.

⁴² Das gr. Personalpronom „ho“ bezieht sich auf Christus und nicht auf das Geheimnis (Moo 2008, 169).

⁴³ D.h. Zugang zum verborgenen Schatz hat jeder, der im Glauben zu Christus kommt (Moo 2008, 171).

⁴⁴ „Dies“ ist ein Verweis auf das vorher geschriebene (Campbell 2013, 29). Eine imperative Bedeutung des Verses ist unwahrscheinlicher, als dass Verse 4-5 eine Zusammenfassung von Paulus' Motiven sind (Moo 2008, 171).

⁴⁵ Die gr. Präposition „en“ besitzt hier eine instrumentale Bedeutung (Campbell 2013, 30).

⁴⁶ Das gr. Wort „pithanologia“ bezeichnet eine plausible, überzeugende aber dennoch falsche Rede (Louw und Nida 1989, §33.31).

⁴⁷ Der gr. Genetiv besitzt vermutlich possessive Bedeutung: die Festigkeit, die dem Glauben zugeteilt ist – etwa mit dem Sinn „der starke Glaube“ (Moo 2008, 174).

⁴⁸ „Christus empfangen“ beinhaltet nicht nur den Glauben an ihn, sondern die Hingabe an die gesamte apostolische Lehre über Christus (Moo 2008, 177).

⁴⁹ Der gr. Imperativ Präsens drückt aus, dass die Empfänger bereits auf dem (guten) Weg waren und nun ermutigt werden fortzufahren (Moo 2008, 179).

⁵⁰ Der Ausdruck „in ihm“ gezeichnet ein Leben, das unter der führenden Leitung Christi steht (Campbell 2012, 182–184).

⁵¹ Das gr. Wort „sulagōgeō“ bezeichnet die Übernahme der völligen Kontrolle über eine Person. Auch bildlich gebraucht für die Wegführung als Beute oder in die Kriegsgefangenschaft (Louw und Nida 1989, §37.10).

	anstatt auf den Messias zurückzugehen.
9 Denn in ihm ⁵⁴ wohnt ⁵⁵ die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig ⁵⁶	9 Denn in ihm wohnt das vollständige Wesen Gottes in leiblicher Gestalt.
10 und ihr seid in ihm ⁵⁷ zur Fülle gebracht ⁵⁸ , der das Haupt aller Anführer und Machthaber ist ⁵⁹ .	10 In Verbindung mit ihm besitzt ihr vollständig alles, was ihr benötigt. Alle anderen Anführer und Geistesmächte sind ihm unterstellt.
11 In ihm ⁶⁰ seid ihr auch ⁶¹ beschnitten worden mit einer Beschneidung, die ohne Hände geschieht ⁶² , in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches ⁶³ , in der Beschneidung des Christus ⁶⁴ ,	11 Als solche, die dem Messias angehören, seid ihr auch innerlich beschnitten worden, als er euer sündiges Wesen von euch genommen hat.
12 mit ihm begraben ⁶⁵ in der Waschung ⁶⁶ , in ihm ⁶⁷ auch mitauferweckt durch den Glauben der Wirksamkeit ⁶⁸ Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.	12 Mit der Taufe wurde dieses sündige Wesen mit ihm begraben. Dadurch, dass ihr jener Kraft Gottes vertraut, die den Messias auferweckt hat, seid auch

⁵² Das gr. Wort „philosophia“ (wörtlich „Weisheitsliebe“) ist breiter als das deutsche Wort „Philosophie“ und umfasst jegliche Gedankengebilde, Weltanschauungen und Religionen (Moo 2008, 185f).

⁵³ Das antike Weltbild sah einen engen Zusammenhang zwischen Materie und Geistwesen – vermutlich beziehen sich die „Elemente der Welt“ auf jene Elementarkräfte, denen der Zusammenhalt dieser Welt zugesprochen wurde (Moo 2008, 187–192).

⁵⁴ Paulus betont hier, dass Gottes Wesen in Christus wohnte (Campbell 2012, 190) und damit nicht weniger, als dass Gott in Christus sichtbar wurde (Woodhouse 2011, 130).

⁵⁵ Der gr. Präsens drückt einen statischen, noch andauernden Zustand aus – der Vers kann sich folglich nicht nur auf die Zeit Jesu auf Erden beschränken.

⁵⁶ Dieses Adverb beschreibt den Post-Inkarnationszustand Christi (Campbell 2013, 35). C. Moule umschrieb diesen Vers: „die vollständige Gottheit lebt in ihm – wie sie in seinem Leib bei der Inkarnation wohnte“; „the totality of deity lives in him – as it was embodied in him at the incarnation“ (Moule 1958, 93f).

⁵⁷ Ausdruck der Verbindung des Gläubigen mit Christus, wie auch der nächste Vers weiter ausführt (Campbell 2012, 181).

⁵⁸ Im gr. ein Partizip Perfekt, das einen abgeschlossenen Vorgang voraussetzt und den Akzent auf den aktuellen, statischen Zustand legt. Zudem signalisiert der Schreiber eine lebendige Nähe zu seinen Empfängern (Campbell 2008, 103–107).

⁵⁹ Der zweite Teilsatz unterstreicht im gegebenen Zusammenhang, dass keine andere Macht in der Lage ist, dem Christen die „Fülle“ zu bringen. Auch brauchen Christen die „Anführer und Mächte“, vermutlich sind hier dämonische geistliche Kräfte gemeint, nicht zu fürchten, da Christus als Haupt die eigentliche Macht ausübt (Moo 2008, 196).

⁶⁰ Vermutlich besitzt „in ihm“ hier keine instrumentale Bedeutung („durch ihn“), sondern bringt zum Ausdruck, dass Christen in den Bereich Christi hineinversetzt wurden (Campbell 2012, 196f).

⁶¹ Das gr. Konjunktion „kai“ („und“, „also“) verbindet die Verse 11-15 mit dem Vers 10. Die Verben im Aorist des Abschnitts Kol 2,11-15 führen aus, wie der im Vers 10 beschriebene Zustand der „Fülle in Christus“ zustande gekommen ist (Moo 2008, 196).

⁶² Das griechische Adjektiv „acheiropoietos“ bezeichnet einen Vorgang, der ohne den Einsatz (menschlicher) Hände geschieht (Moo 2008, 197).

⁶³ Vermutlich bezogen auf den fleischlichen, d.h. Sünde-verbundenen Leib des Christen und nicht den menschlichen Leib des Christus (Moo 2008, 198–200).

⁶⁴ Die „Beschneidung des Christus“ steht in Apposition zum „Ausziehen des Leibes des Fleisches“, d.h. der zweite Teilsatz charakterisiert den ersten näher (Campbell 2013, 37). Der Genetiv „des Christus“ lässt sich am natürlichsten als subjektiver Genetiv auffassen: Christus führt die Beschneidung aus (Moo 2008, 200).

⁶⁵ Das gr. Verb ist ein Partizip Aorist und bezeichnet sehr wahrscheinlich einen Vorgang, der zeitgleich mit der geistlichen Beschneidung (V. 11) vollzogen wurde (Moo 2008, 201).

⁶⁶ Gr. „baptismos“ („Waschung, zeremonielle Reinigung“). Andere gute Textzeugen lesen „baptisma“ („Taufe“). In beiden Fälle ist der Verweis auf die christliche Wassertaufe, welche in den Briefen des Neuen Testaments auch als zusammenfassende Beschreibung des gesamten Bekehrungsvorgangs verwendet wird (Moo 2008, 201–203).

	ihr gemeinsam mit ihm in eurem Geist auferweckt worden.
13 Und ihr, tot seiend ⁶⁹ in den Fehlritten ⁷⁰ und der Vorhaut eures Fleisches, hat er mitlebendig gemacht mit ihm, uns vergebend ⁷¹ all die Fehlritte,	13 Ihr wart einmal [geistlich] tot – euer Leben bestand darin, Gottes Gebote zu übertreten. Auch gehörtet ihr als Unbeschnittene schon rein äußerlich nicht zum Volk Gottes. Aber Gott, der uns alle unsere Übertretungen vergeben hat, machte euch mit dem Messias [geistlich] lebendig.
14 abwischend ⁷² die gegen uns stehende Handschrift in Satzungen, die gegen uns war, und sie wegnahm aus der Mitte, ans Kreuz nagelnd ⁷³ ;	14 Er vernichtete auch die uns entgegenstehende Klageschrift: er wischte sie beiseite und nagelte sie ans Kreuz.
15 ausziehend die Anführer und Machthaber, stellte er sie öffentlich zur Schau, sie im Triumphzug umherführend in ihm ⁷⁴ .	15 Gott entkleidete alle Anführer und Geistesmächte und stellte sie öffentlich zur Schau, indem er sie in einem durch den Messias geleiteten Triumphzug vorantrieb.
16 So richte euch niemand in [Bezug auf] Speise und in [Bezug auf] Trank oder im Teil ⁷⁵ eines Festes oder Neumonds oder Sabbaten,	16 So lasst euch von niemanden ein schlechtes Gewissen machen, weil ihr irgendwelche religiösen Vorschriften bezüglich Speisen, Getränke, Feste, Neumondsfeiern oder Sabbaten nicht einhaltet.
17 welche sind ein Schatten der Zukünftigen, der Leib ⁷⁶ aber [ist] des Christus ⁷⁷ .	17 Dies alles sind bloße Vorschatten auf die Wirklichkeit – die Wirklichkeit ist aber mit dem Messias gekommen.

⁶⁷ Grammatisch könnte sich „en ho“ („in ihm“ oder „in ihr“) auch auf die Waschung (Taufe) beziehen (z.B. mit der Bedeutung: „durch welche ihr mitauferweckt seid“). Angesichts des vorherigen „mit ihm begraben sein“ (V 11), ist auch in V12 ein Verweis auf Christus deutlich wahrscheinlicher. Die Aussage lautet demnach: Der Gläubige hat an Christi Auferstehung Teil (Campbell 2012, 197).

⁶⁸ Im Gr. ein Genetivus objectivus (Campbell 2013, 38) mit der Bedeutung: das Vertrauen an die Wirksamkeit Gottes.

⁶⁹ Im Gr. ein Partizip Präsens Akkusativ und beschreibt damit den (ehemaligen) Zustand der Adressierten (Campbell 2013, 38).

⁷⁰ Das gr. Wort „paraptoma“ hat die ursprüngliche Bedeutung eines Fehlritts. Ein Unterschied zum Begriff „harmatia“ (Sünde) ist unwahrscheinlich, siehe auch den parallelen Gebrauch in Eph 2,1.5 (Moo 2008, 206).

⁷¹ Im Gr. ein Partizip Aorist, das mit dem Verb „mitlebendig machen“ verbunden ist. Der Perfekt-Aspekt des Partizips lässt darauf schließen, dass die Vergebung dem „mit lebendig machen“ voran geht (Campbell 2013, 39).

⁷² Im Gr. ein Partizip Aorist, das, wie im Vers 13, mit dem Verb „mitlebendig machen“ verbunden ist. Vers 14 führt den Gedanken des vorherigen Verses weiter aus (Campbell 2013, 40).

⁷³ Der dritte Partizip Aorist in Folge – siehe Fußnoten 71 und 72.

⁷⁴ Das Gr. „en auto“ verweist entweder auf Christus („in ihm“) oder auf das Kreuz („in es“). Wenn Christus der Bezug ist, bringt Paulus hier zum Ausdruck, dass Gott den Triumph durch Christus errang bzw. Christus den Triumphzug anführt (Moo 2008, 215).

⁷⁵ Das Gr. „in meri“ („im Teil“) ist eine Variation vom kürzeren Idiom „en“ mit derselben Bedeutung: „in Bezug auf“ (Louw und Nida 1989, §89.5 und Campbell 2013, 42).

⁷⁶ Die Formulierung betont zunächst, dass sich die wahre Substanz („der Leib“) von seinem Schattenbild unterscheidet. Ob darüber hinaus der „Leib“ (Gr. „soma“) ein Verweis auf den geopfert Leib Christi (Moule 1958, 103) oder die Gemeinde ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Im Zweifel sollten doppeldeutige Interpretationen vermieden werden, wenn es der Kontext nicht erfordert (Moo 2008, 223f).

⁷⁷ Der Genetiv drückt aus, dass der Leib zu Christus gehört bzw. von Christus ausgeht (Moo 2008, 224).

18 Niemand disqualifiziere ⁷⁸ euch, der möchte ⁷⁹ in Demut ⁸⁰ und Anbetung der Engel ⁸¹ [leben], hineinforschend in was er gesehen hat, [dabei] vergeblich im Denken seines Fleisches aufgeblasen,	18 Niemand soll euch in eurem Glaubensleben disqualifizieren – auch wenn er selbst Demut vortäuscht, sich der Anbetung von Engeln hingibt und seine Visionen immer wieder detailliert darlegt. Im Geheimen überhebt sich ein solcher Mensch aber nur grundlos,
19 und nicht festhaltend das Haupt, aus welchem der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder sich handreichend und zusammenfügend, das Wachstum Gottes ⁸² wächst.	19 wenn er sich nicht an den Kopf des Leibes klammert, von dem her sich alle Körperteile – wie durch Gelenke und Bänder – aneinander ergänzen und zusammenhalten. Nur so wächst weiter, was Gott zum Wachstum bestimmt hat.
20 Wenn ihr gestorben seid mit Christus von ⁸³ den Elementen der Welt ⁸⁴ , was, als lebtet ihr in der Welt, unterwerft ihr euch Vorschriften?	20 Nun frage ich euch: wenn ihr euch durch eure Verbindung mit dem Messias von den Kräften dieser Welt gelöst habt, was lasst ihr euch noch Vorschriften machen wie:
21 „Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht“,	21 „Berühre dies nicht, koste jenes nicht, fasse solches nicht an“?
22 das alles zur Zerstörung durch Verbrauch [bestimmt] ist, nach den Geboten und Lehren der Menschen ⁸⁵ ,	22 Hier ist von Dingen die Rede, die auf natürliche Weise aufgebraucht und damit vernichtet werden. All diese Gebote und Lehren gehen doch nur auf menschliche Überlegungen zurück.
23 welche zwar einen Ruf der Weisheit haben in selbstgemachtem Gottesdienst und Demut und Nichtverschonung des Leibes – [jedoch] nicht [irgend] etwas Wert ⁸⁶ gegen ⁸⁷ [eine] Befriedigung des Fleisches.	23 Sie haben zwar den Anschein von Weisheit, man sieht eine selbst ausgedachte Form des Gottesdienstes, eine äußere Demut und Askese. Und doch hilft nichts davon, die sinnliche Natur des Menschen zu besiegen.

⁷⁸ Das gr. Verb „katabrabeuō“ bezeichnet die Disqualifizierung, die Aberkennung eines Preises oder einer Belohnung durch einen Schiedsrichter (Louw und Nida 1989, §30.121).

⁷⁹ Das gr. Verb „thelō“ („wollen“, „wünschen“) gefolgt vom Partikel „en“ („in“) hat die Bedeutung „gefallen haben“ und übersetzt einen Hebraismus, siehe z.B. 1Sam 18,22 (Moo 2008, 225).

⁸⁰ Der Kontext („... aufgeblasen“) macht deutlich, dass es sich um eine scheinbare, geheuchelte Demut handelt (Moo 2008, 225f).

⁸¹ Ein objektiver Genetiv („das Anbeten von Engeln“) ist einem subjektiven Genetiv (die Gemeinschaft mit den „anbetenden Engeln“) vorzuziehen. Gründe liefern unter anderem der sonst überlieferte Gebrauch des Wortes „threskeia“ („Anbetung“, „Gottesdienst“), die vergleichsweise weite Verbreitung eines Engelkultes im damaligen Judentum sowie der Kontext, der die Stellung Christi gegenüber anderen Geistesmächten betont (Moo 2008, 226f).

⁸² Ein Genetivus originis (Campbell 2013, 45).

⁸³ Die gr. Präposition „apo“ („von“) betont nicht nur das Sterben gegenüber den Elementen der Welt, sondern auch die Loslösung von deren Macht (Moo 2008, 233).

⁸⁴ Vgl. Anmerkung zu Kol 2,8.

⁸⁵ Der zweite Teilsatz charakterisiert vermutlich Vers 21 und nicht den ersten Teil von Vers 22: die Vorschriften werden als Gebote menschlichen Ursprungs bezeichnet (Moo 2008, 237).

Kapitel 3	Kapitel 3
1 Wenn ⁸⁸ ihr nun mit ⁸⁹ dem Christus auferweckt seid, sucht ⁹⁰ das Droben, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes ⁹¹ ;	1 Wenn ihr nun durch eure Verbindung mit dem Messias [geistlich] zu neuem Leben erweckt seid, so muss daraus eines folgen: richtet euer Denken stets auf das, was in der himmlischen Wirklichkeit stattfindet – denn dort befindet sich der Messias, der den Ehrenplatz an Gottes unmittelbarer Seite bekommen hat.
2 seid bedacht ⁹² auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf Erden ist.	2 Orientiert euer Leben nach den Vorgaben der himmlischen und nicht nach denen der irdischen Wirklichkeit!
3 Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen ⁹³ mit dem Christus in Gott. ⁹⁴	3 Denn ihr seid [der irdischen Wirklichkeit gegenüber] gestorben. Das, was euer eigentliches Leben ausmacht, das ist vor den Augen der Menschen vollständig verhüllt. Euer eigentliches Leben geht ja von eurer Beziehung zum Messias aus, der sich selbst bei Gott befindet und damit auch vor den Augen der Menschen verborgen ist.
4 Wenn aber der Christus offenbart werden wird, euer Leben, dann werdet	4 Es kommt aber einmal der Augenblick, in dem der Messias, euer Leben,

⁸⁶ Das gr. Wort „timē“ kann „Ehre“, „Wert“ oder „Wertschätzung“ bedeuten. Die Bedeutung in diesem Vers ist nicht eindeutig. Die Mehrzahl der Ausleger tendiert zur Auffassung, dass die menschlichen Vorschriften keinen Wert besitzen, um die fleischlichen [Lüste] zu befriedigen [?]. Dieses letzte Wort besitzt im Kontext vermutlich die Bedeutung „eindämmen“ (Moo 2008, 239–241).

⁸⁷ Die gr. Präposition „pros“ gefolgt von einem Akkusativ kann „zu ... hin“, „im Hinblick“ oder „gegen“ (im freundlichen wie im feindlichen Sinn) bedeuten. An dieser Stelle ist die Bedeutung gegen/entgegen (im feindlichen Sinn) wahrscheinlich (Moo 2008, 241f).

⁸⁸ Diese Konditionalklasse drückt weder einen Zweifel aus („Falls ihr überhaupt mit Christus auferweckt seid“) noch ein Faktum („da ihr mit Christus auferweckt seid...“), sondern verbindet die Apodosis logisch mit der Protasis: „Wenn ihr mit Christus auferweckt seid, dann muss daraus folgen, dass ihr das Droben sucht...“. Es bleibt eine Unsicherheit zurück, da der Autor nicht bis ins Letzte den geistlichen Zustand der Leser beurteilen kann (Boyer 1981, 107).

⁸⁹ Die Bezeichnung „mitaufgelebt“ unterstreicht die enge Verbindung des Gläubigen zu Christus. Sie nehmen bereits geistlich, wenn auch noch nicht körperlich, Teil an der Heilswirkung Christi, der sie vom Gesetz des Todes befreit (Campbell 2012, 220f).

⁹⁰ Ein Imperativ Präsens, das ein direktes Gebot zum Ausdruck bringt. Die Einhaltung erfordert eine kontinuierliche Anstrengung und entspricht nicht der natürlichen Neigung (O'Brien 2000, 160).

⁹¹ Der „rechte Platz“ ist eine Umschreibung für den Ehrenplatz (Moo 2008, 247).

⁹² Das gr. Verb „phroneō“ bedeutet zunächst „denken“. Es kann aber über eine bloße Betätigung des Intellekt hinausgehen und einen Willensakt mit einschließen (O'Brien 2000, 163).

⁹³ Das Verb steht im Perfekt und hebt die Tatsache noch mehr hervor (Campbell 2013, 49f). Unser Leben ist vollständig und unumkehrbar verborgen.

⁹⁴ So wie Christus durch seine Verbindung mit Gott vor den Augen der Welt verborgen ist, so sind Christen durch ihre Verbindung mit Christus auch verborgen (Campbell 2012, 221f).

auch ihr mit ⁹⁵ ihm offenbart werden in Herrlichkeit ⁹⁶ .	sichtbar erscheinen wird. Dann werdet auch ihr vor aller Welt Augen in prachtvoller Gestalt an seiner Seite erscheinen.
5 Tötet ⁹⁷ dem entsprechend ⁹⁸ die Glieder ⁹⁹ , die auf Erden sind: sexuelle Unmoral, Unreinheit ¹⁰⁰ , Wollust ¹⁰¹ , böse Leidenschaft und die Habsucht ¹⁰² , welche Götzendienst ist,	5 So vollzieht einen endgültigen Bruch mit allem, was euch noch an eine gottesfeindliche Lebensweise bindet: sexuelle Abartigkeiten, moralische Unreinheit, triebgesteuertes Verhalten, üble Leidenschaft, letztendlich also alle Habgier, die nichts anderes als heidnischer Götzendienst ist.
6 aufgrund welcher kommt ¹⁰³ der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams,	6 Wegen all dieser Dinge wird sich Gottes Zorn einmal gegen diejenigen richten, deren Leben durch ihr ungehorsames Verhalten gekennzeichnet ist.
7 in denen ¹⁰⁴ auch ihr einst gewandelt seid, als ihr unter ¹⁰⁵ diesen ¹⁰⁶ lebtet;	7 Auch ihr habt einmal all diese Sünden begangen, als ihr noch in enger Freundschaft mit diesen Menschen lebtet.
8 Nun aber legt ¹⁰⁷ auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung ¹⁰⁸ , schändliche Reden aus eurem Mund;	8 Jetzt unterlasst aber dies alles: Zorn, Wut, alles Böse, Lästerung, Verleumdung und vulgäres Reden.

⁹⁵ Die gr. Präposition „syn“ („mit“) drückt nicht nur die Gleichzeitigkeit des Geschehens, sondern auch die intime Verbindung des Gläubigen zu Christus aus (Wallace 1996, 378).

⁹⁶ Der Zusatz „en doxē“ („in Herrlichkeit“) beschreibt nicht den Ort des Geschehens, sondern die Gestalt, in der Christen erscheinen werden: sie werden, wie auch Christus selbst, herrlich sein (O'Brien 2000, 167f).

⁹⁷ Das gr. Verb steht im Imperativ Aorist und drückt damit ein sehr spezifisches Gebot aus (Campbell 2013, 51). Somit ist ein Doppelpunkt nach „die auf Erden sind“ gerechtfertigt.

⁹⁸ Die gr. Konjunktion „oun“ („nun“, „deswegen“, „dem entsprechend“) ist mit Vers 3a zu verbinden: „Ihr seid gestorben ... deswegen tötet“ oder, umschrieben: „Werde, was du bist“ (Moo 2008, 255).

⁹⁹ Das Objekt „ta melē“ („die Glieder“) bezeichnet hier wie auch an anderen Stellen die „Fähigkeiten“ der Menschen innerhalb einer Umgebung, z.B. die des „alten Lebens“ (Moo 2008, 255f).

¹⁰⁰ Das Gr.Wort „akatharsia“ („Unreinheit“) bezeichnet zunächst den „Schmutz“, dann aber auch die „moralische Unreinheit“ – vor allem in sexueller Hinsicht (Louw und Nida 1989, §88.261).

¹⁰¹ Das gr. Wort „pathos“ („Leidenschaft“, „Wollust“) bezeichnet ein starkes Verlangen, insbesondere sexueller Natur (Louw und Nida 1989, §25.30).

¹⁰² Das gr. Wort „pleonexia“ („Habsucht“) muss sich nicht nur auf das Verlangen nach mehr Reichtum beschränken. Es scheint, als ob im gegebenen Kontext die „Sucht nach mehr“ als Ursache für die ersten vier genannten Sünden gesehen wird (Moo 2008, 257f).

¹⁰³ Das gr. Verb steht im Indikativ Präsens. Dessen Bedeutung ist nicht zwangsläufig, dass der Zorn Gott bereits da ist – zumindest ist dieser aber „im Kommen“ und mag sich einst im Endgericht final offenbaren (Moo 2008, 259).

¹⁰⁴ In Anlehnung an Eph 2,1f scheint das relative Pronom sich auf die Sündenliste von Vers 5 zu beziehen (Moo 2008, 260f).

¹⁰⁵ Die gr. Präposition „en“ kann zur Bezeichnung einer „engen Verbindung“ verwendet werden (Bauer, „ἐν“).

¹⁰⁶ Vermutlich bezieht sich dieses zweite demonstrative Pronom auf die „Söhne des Ungehorsams“ des vorherigen Verses (Moo 2008, 261).

¹⁰⁷ Das gr. Verb steht im Imperativ Aorist und drückt damit ein sehr spezifisches Gebot aus (Campbell 2013, 53).

¹⁰⁸ Das gr. Wort „blasphēmia“ bezeichnet nicht nur Lästerung gegenüber Gott (Blasphemie), sondern auch allgemein eine Rede, die den Ruf eines anderen herabwürdigt (Louw und Nida 1989, §33.400).

9 belügt einander nicht, ausgezogen habend ¹⁰⁹ den alten Menschen mit seinen Handlungen	9 Belügt euch auch nicht gegenseitig, da ihr euch doch von eurer früheren Lebensweise distanziert
10 und den neuen angezogen habend, der erneuert wird zur Erkenntnis ¹¹⁰ nach dem Bild, der ¹¹¹ ihn erschaffen hat,	10 und euch eine neue Lebensweise angeeignet habt, die euch letztendlich auch fähig macht, Gott zu erkennen. Damit entspricht ihr dann dem Menschenbild, das Gott bei der Schöpfung im Sinn hatte.
11 wo ¹¹² nicht mehr ist Grieche und Jude, Beschneidung und Vorhaut, Barbar, Skythe, Sklave, Freier, sondern alles und in allen Christus.	11 In dieser Gemeinschaft von erneuerten Menschen gibt es keine Unterschiede mehr zwischen Griechen und Juden, Beschnittenen und Unbeschnittenen, Barbaren, Skythen, Sklaven oder Freien. Alles was zählt ist, dass der Messias in ihnen wohnt.
12 Zieht nun an, als Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut, Gelassenheit ¹¹³ ,	12 Da ihr von Gott auserwählt, von den übrigen Menschen für ihn abgesondert wurdet und geliebt seid, so zeigt anderen gegenüber euer aufrichtiges Mitgefühl, geht nachsichtig miteinander um, seid demütig, ausgeglichen und gelassen, wenn ihr angegriffen werdet,
13 einander ertragend und euch gegenseitig begnadigend ¹¹⁴ , wenn jemand gegen einen Klage hat; wie auch der Herr euch begnadigt hat, so auch ihr.	13 erträgt einander und beschenkt euch gegenseitig mit Vergebung, wenn jemand dem anderen etwas vorzuwerfen hat. Nehmt den Herrn, der euch seine Vergebung geschenkt hat, zum Vorbild.
14 Zu diesem allen aber die Liebe, die das Band ¹¹⁵ der Vollendung ¹¹⁶ ist.	14 Verbindet all diese Tugenden mit einer sich selbst aufopfernden Liebe – so werdet ihr vollkommen sein.

¹⁰⁹ Das gr. Partizip Aorist drückt einen Vorgang in der Vergangenheit aus, der als Grund für das Gebot des „Ablegens“ aufgeführt wird. Da die Kolosser den alten Menschen ausgezogen und den neuen Menschen angezogen haben, sollen sie die in Vers 8 aufgeführten Handlungen ablegen (Moo 2008, 265f).

¹¹⁰ Die Erkenntnis (Gottes) ist das Ziel bzw. Ergebnis der neuen Schöpfung (Moo 2008, 269).

¹¹¹ Unter Berücksichtigung des typischen Gebrauchs des gr. Verbs „ktizō“ („erschaffen“) sowie der implizite Bezug auf Gen 1,26f, ist an dieser Stelle vermutlich eine Referenz auf Gott, den Vater zu sehen (Moo 2008, 269).

¹¹² Der Bezug ist die neue Menschheit, eine von Christus gegründete Gemeinschaft (Moo 2008, 270).

¹¹³ Das gr. Wort „makrothumia“ bezeichnet das Bewahren der emotionalen Ruhe angesichts einer Provokation oder eines Unglücks, ohne sich zu beschweren oder sich reizen zu lassen (Louw und Nida 1989, §25.167).

¹¹⁴ Das Gr. kennt ein allgemeines Verb für „vergeben“ („aphiēmi“). An dieser Stelle gebraucht Paulus das Verb „charizomai“ (von „großzügig schenken“), welches speziell den unverdienten Aspekt der, im wahrsten Sinn des Wortes „geschenkten“ Vergebung betont (Moo 2008, 279).

¹¹⁵ Das gr. Wort „sundesmos“ bedeutet „Band, Fessel, Sehne“. Hier vermutlich bezogen auf die in Vers 12 und 13 aufgezählten Tugenden, welche miteinander verbunden werden (Moo 2008, 281).

¹¹⁶ Es kann sich hier um ein attributives Genetiv handeln (so Campbell 2013, 58) mit der Bedeutung: „das perfekte Band“ oder um ein Genetivus objectivus, welches das Ziel des Liebesbandes ausdrückt. Für letzteres spricht, dass Paulus in Kol 1,28 die Vollkommenheit („teleios“) der Gläubigen als Ziel seines Dienstes sah (Moo 2008, 282 und O'Brien 2000, 203f).

15 Und der Friede des Christus entscheide ¹¹⁷ in euren Herzen, zu welchem ¹¹⁸ ihr auch berufen seid in einem Leib; und seid dankbar.	15 Lasst euch in strittigen Fragen von dem Frieden leiten, den der Messias gibt, denn zu diesem Frieden hat euch Gott berufen. Seid euch bewusst, dass ihr alle Glieder eines einzigen Leibes seid und seid dankbar.
16 Das Wort des Christus ¹¹⁹ wohne in euch ¹²⁰ reichlich, in aller Weisheit einander lehrend und ermahnend ¹²¹ [mit] Psalmen, Lobliedern, geistlichen Liedern, in der Dankbarkeit ¹²² Gott singend ¹²³ in euren Herzen ¹²⁴ ;	16 Seht zu, dass eure Gemeinschaft vollständig von der Lehre über den Messias bestimmt wird. Seid weise, wenn ihr euch diesbezüglich belehret und gegenseitig anleitet. Gebraucht dazu Psalmen, Loblieder und Lieder, die der Geist Gottes eingegeben hat – singet sie Gott aus Dankbarkeit und vollem Herzen.
17 und alles, das ihr irgendwie tut, im Wort oder im Werk ¹²⁵ , [tut] alles im Namen des Herrn Jesus ¹²⁶ , Gott [dem] Vater danksagend durch ihn ¹²⁷ .	17 Bei allem was ihr sagt oder tut, seid euch bewusst, dass Jesus euer Herr ist. Sagt Gott, dem Vater, euren Dank – auch das hat der Herr Jesus euch ermöglicht.
18 [An] die ¹²⁸ Ehefrauen: ordnet euch den Männern unter, wie es angemessen ist im Herrn. ¹²⁹	18 Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter, denn das ist ein angemessenes Verhalten für Christinnen.
19 [An] die ¹³⁰ Männer: liebt die Frauen und verbittert ¹³¹ euch nicht gegen sie.	19 Ihr Männer, habt gegenüber euren Frauen eine hingebungsvolle Liebe und

¹¹⁷ Das gr. Verb „brabeuō“ beschreibt die Aktivität eines Schiedsrichters. Mit seiner Entscheidung, übt er die Kontrolle aus (Moo 2008, 283).

¹¹⁸ Das relative Pronom bezieht sich auf den Frieden (Campbell 2013, 58).

¹¹⁹ Vermutlich handelt es sich nicht um einen Genetivus subjectivus („das Wort, das von Christus kommt), sondern einen Genetivus objectivus, d.h. „das Wort, das die Lehre über Christus zum Inhalt hat“. Dies fügt sich besser in den Kontext, da hierdurch der Inhalt des gebotenen Lehrauftrags zum Ausdruck gebracht wird (Campbell 2013, 59).

¹²⁰ Der folgende Zusammenhang lässt darauf schließen, dass die Referenz eher die Glaubensgemeinde als der einzelne Christ ist (Moo 2008, 286).

¹²¹ Die beiden Partizipien haben vermutlich keine imperative Bedeutung, sondern drück die Art und Weise aus, wie das Wort des Christus in einer Gemeinschaft reichlich zu wohnen hat (vgl. Wallace 1996, 652).

¹²² Das gr. Wort „charis“ kann mit „Dankbarkeit“ oder „Gnade“ übersetzt werden (hier mit der Bedeutung „durch die Gnade Gottes“ oder „im Bereich der Gnade Gottes). Der allgemeine Kontext der Dankbarkeit (siehe Verse 15 und 17) lässt die Übersetzung „in Dankbarkeit“ wahrscheinlicher sein (O'Brien 2000, 210).

¹²³ Das Lehre und Ermahnen hat mittels verschiedener Liederarten (Psalmen, Loblieder, geistliche Lieder) zu geschehen. All dieses Singen hat mit dankbaren Herzen Gott gegenüber zu erfolgen (Moo 2008, 287f).

¹²⁴ Der Zusatz „in euren Herzen“ ist nicht als „stiller Lobpreis“ zu verstehen, sondern – wie schon in Vers 15 – als Referenz auf den ganzen Menschen (O'Brien 2000, 210). Die Partikel „en“ leitet demnach keinen Dativus locativus an, sondern einen Dativus instrumentalis („mit dem Herzen“) ein.

¹²⁵ „Wort und Werk“ ist im gr. ein stehender Begriff um die gesamte Interaktion eines Menschen mit seiner Umwelt zu bezeichnen, vgl. Lk 24,19; Apg 7,22; Rö 15,18, 2Thess 2,17 (Moo 2008, 291).

¹²⁶ Etwas „im Namen von jemanden“ zu tun bedeutet, in seiner Autorität zu handeln (Moo 2008, 291).

¹²⁷ D.h. Christus hat für uns den Weg geöffnet, Gott, dem Vater, Dank entgegen bringen zu können (Moo 2008, 292).

¹²⁸ Der Artikel vor einem Substantiv im Nominativ ergibt hier die Bedeutung eines Vokativs: „Ihr Frauen, ...“ so auch in Vers 19: „Ihr Männer, ...“ etc. (Wallace 1996, 58).

¹²⁹ Die Unterordnung wird mit der Tatsache begründet, dass dies ein angemessenes Verhalten für solche Frauen ist, die in der „Sphäre des Herrn“ leben (Moo 2008, 302).

¹³⁰ Siehe Anmerkung zu Kol 3,18.

	zwingt sie zu nichts.
20 [An] die ¹³² Kinder: gehorcht den Eltern gemäß allem, denn dies ist wohlgefällig im Herrn ¹³³ .	20 Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in allen Dingen, denn so gehört es sich in einer christlichen Familie.
21 [An] die ¹³⁴ Väter: provoziert eure Kinder nicht, damit sie nicht entmutigt ¹³⁵ werden.	21 Ihr Väter, provoziert eure Kinder nicht, damit ihr sie nicht entmutigt.
22 [An] die ¹³⁶ Sklaven: gehorcht gemäß allem den Herren gemäß dem Fleisch, nicht in Augendienerei als Menschengefällige, sondern in Aufrichtigkeit des Herzens, den Herrn fürchtend ¹³⁷ .	22 Ihr Sklaven, seid euren irdischen Herrn in allen Dingen gehorsam. Seid dabei in eurem Inneren aufrichtig und erweckt nicht nur den Anschein, als ob ihr fleißig wäret. Handelt so aus Ehrfurcht dem Herrn Jesus gegenüber.
23 Und was ihr tut, wirkt aus [der] Seele als dem Herrn und nicht Menschen,	23 Und alles, was ihr auch tut, macht es aus völliger Überzeugung für euren Herrn und nicht für Menschen,
24 wissend ¹³⁸ , dass ihr vom Herrn die Belohnung des Erbes ¹³⁹ empfangen werdet. Ihr dient dem Herrn Christus.	24 denn ihr dürft wissen, dass ihr einmal vom Herrn mit einem [himmlischen] Erbe dafür belohnt werdet. In Wirklichkeit dient ihr also dem Messias als euren wahren Herrn.
25 Denn der Ungerechte ¹⁴⁰ wird das getane Unrecht empfangen, und es ist kein Ansehen der Person.	25 Wer aber unrecht handelt, wird auch dafür eine entsprechende Vergeltung empfangen und Gott wird dann niemanden aufgrund seiner Stellung bevorzugen.

Kapitel 4	Kapitel 4
1 [An] die ¹⁴¹ Herren: das Rechte und das Faire ¹⁴² reicht den Sklaven dar, wissend, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt.	1 Ihr Herren, behandelt eure Sklaven gerecht und fair im Wissen, dass auch über euch ein Herr im Himmel steht.

¹³¹ In anderen altgriechischen Schriften bezeichnet dieses Verb eine dominierende, harte Herrschaft. Der Ehemann soll sich davor bewahren, ein solches bitteres Herz gegenüber seiner Frau zu bekommen (Moo 2008, 303).

¹³² Siehe Anmerkung zu Kol 3,18.

¹³³ Ähnlich wie in Kol 3,18 umschreibt „im Herrn“ die christliche Familie, die Paulus hier adressiert (O'Brien 2000, 225).

¹³⁴ Siehe Anmerkung zu Kol 3,18.

¹³⁵ Das gr. Wort „athumeō“ bedeutet „entmutigen“ oder „schüchtern machen“ (O'Brien 2000, 226).

¹³⁶ Siehe Anmerkung zu Kol 3,18.

¹³⁷ Der Teilsatz gibt die Motivation für den Gehorsam der Sklaven an: nicht die Menschenfurcht, sondern die Ehrfurcht vor dem Herrn (O'Brien 2000, 228).

¹³⁸ Das gr. Partizip gibt die kausale Begründung für die Aufforderung in Vers 23 an (Moo 2008, 312).

¹³⁹ Das „Erbe“ ist ein exegetisches Genetiv und charakterisiert damit näher „die Belohnung“ (Campbell 2013, 65).

¹⁴⁰ Vermutlich eine Referenz auf „ungerechte Sklaven“, im Anschluss an die Paränese von Verse 22-24 (Moo 2008, 314).

¹⁴¹ Siehe Anmerkung zu Kol 3,18.

2 Im Gebet haltet an, wachend ¹⁴³ in diesem in Dankbarkeit.	2 Führt ein ausdauerndes Gebetsleben – seid dabei stets bereit, dass der Herr bald wiederkommt und bleibt dankbar.
3 Betet gleichzeitig auch für uns, dass Gott uns öffne eine Tür des Wortes, zu reden das Geheimnis des Christus ¹⁴⁴ , dessentwegen ich auch gebunden bin,	3 Betet bei alledem auch für uns, dass uns Gott Gelegenheiten gibt, die Botschaft über den Messias denen bekannt zu machen, die sie noch nicht kennen. Aufgrund dieses Ziels bin ich derzeit im Gefängnis.
4 damit ich es offenbar mache, wie ich reden muss. ¹⁴⁵	4 Gerade hier benötige ich Gottes Hilfe, damit ich die Botschaft auch klar vermitteln kann.
5 Wandelt in Weisheit gegenüber den Außenstehenden, die Zeit ¹⁴⁶ auskaufend.	5 Führt ein weises Leben gegenüber denen, die nicht an den Messias glauben. Nutzt die Gelegenheiten, die sich euch bieten.
6 Euer Wort [sei] allezeit in Gnade ¹⁴⁷ , mit Salz gewürzt ¹⁴⁸ , zu wissen, wie ihr einem jeden antworten sollt.	6 Redet dabei auf eine freundliche, gewinnende Art und Weise. Überlegt euch, wie ihr unterschiedlichen Menschen angemessen [in Glaubensfragen] antworten könnt.
7 Alles, was mich betrifft, wird euch Tychikus kundtun, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitsklave im Herrn ¹⁴⁹ ,	7 Wie es mir geht, wird euch alles Tychikus berichten. Als Christ ist er ein geliebter Glaubensbruder, ein zuverlässiger Diener und gemeinsam mit mir auch ein Sklave des Messias.
8 den ich gesandt habe ¹⁵⁰ eben deshalb zu euch, damit ihr erkennt, was uns betrifft und er eure Herzen ermutige	8 Ich schicke ihn deshalb zu euch, damit er euch Neuigkeiten über uns weitergibt und euch ermutigen kann.

¹⁴² Das gr. Wort „isotēta“ bezeichnet die „Gleichheit“, d. h. das, was „Fair“ ist (Moo 2008, 316).

¹⁴³ Die Aufforderung zur Wachsamkeit ist in vielen eschatologischen Abschnitten des Neuen Testaments zu finden. Sehr wahrscheinlich liegt auch der Akzent in diesem Vers darauf, dass der Herr wiederkommt und der Gläubige seine Zeit in diesem Licht recht beurteilen soll, cf. 1Thess 5,6 u.a. (O'Brien 2000, 238).

¹⁴⁴ Aufgrund der in Kol 1,27 ausgeführten Assoziation des Geheimnisses mit Christus, ist ein Genetivus epexegeticus wahrscheinlich: das Geheimnis, welches Christus ist (Moo 2008, 323). Denkbar wäre auch ein Genetivus objectivus: das Geheimnis über Christus. Unwahrscheinlich ist ein Genetivus subjectivus: das Geheimnis, welches Christus verkündigt hat.

¹⁴⁵ Nach dem Einschub „dessentwegen ich auch gebunden bin“, handelt es sich hier um ein zweites Ziel, dessentwegen Gott eine Tür öffnen möge. Die geöffnete Tür solle dazu dienen, (1) das Geheimnis des Christus zu verkündigen und (2) Paulus, inmitten seiner schwierigen Umstände zu helfen, das Wort deutlich zu predigen (Moo 2008, 324f).

¹⁴⁶ Das gr. Wort „kairos“ bezeichnet keine Zeitspanne, sondern die gelegenen Zeitpunkte (Louw und Nida 1989, § 67.1).

¹⁴⁷ Das gr. Wort „charis“ kann allgemein „Freundlichkeit“ bedeuten, aber auch Dank oder die göttliche Gnade. Der Zusammenhang gibt allgemeine Situationen vor, in denen der Christ Ungläubigen begegnet und diese Gelegenheit nutzen soll, ihnen den Messias bekannt zu machen. Somit bietet sich die Bedeutung „Freundlichkeit“ am ehesten an (O'Brien 2000, 242).

¹⁴⁸ In der rabbinischen Literatur eine Bezeichnung für eine „weise Rede“. In der antiken griechisch-römischen Welt eher eine Bezeichnung für eine „gewinnende“ Rede, die einen gewissen „Witz“ besitzt. Angesichts des Adressatenkreises ist letztere Bedeutung wahrscheinlicher (Moo 2008, 331).

¹⁴⁹ Siehe Anmerkung zu Eph 6,21.

¹⁵⁰ Der gr. Aorist beschreibt den Vorgang des Sendens aus Sicht der Briefempfänger und kennzeichnet damit eine bereits abgeschlossene Handlung. In der deutschen Übersetzung sollte die Sicht des Schreibers eingenommen werden, so dass ein Präsens die passendere Verbform ist (vgl. Moo 2008, 335).

9 mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, der aus euch ist; Sie werden euch alles kundtun, was hier [ist].	9 Mit ihm reist auch Onesimus, der zuverlässige und geliebte Glaubensbruder, der von euch stammt. Sie werden euch alles erzählen, was es von hier zu berichten gibt.
10 Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Cousin des Barnabas (betreffs dessen ihr ein Gebot empfangen habt, wenn er zu euch kommt, nehmt ihn auf),	10 Es grüßen euch Aristarchus, der mit mir gefangen ist, Markus, der Cousin des Barnabas (über ihn habt ihr bereits eine Anweisung erhalten, ihn bei seiner Ankunft zu beherbergen)
11 und Jesus, der genannte Justus, die aus der Beschneidung sind, welche als einzige Mitarbeiter ¹⁵¹ sind zum ¹⁵² Reich Gottes, welche mir zur Ermutigung geworden sind.	11 und Jesus, der den Beinamen Justus trägt. Diese sind die einzigen Judenchristen, die mit mir für das Reich Gottes arbeiten und mich damit ermutigt haben.
12 Es grüßt euch Epaphras, der aus euch [ist], ein Sklave Christi Jesu, allezeit ringend für euch in den Gebeten, dass ihr vollendet steht ¹⁵³ und erfüllt ¹⁵⁴ mit allem Willen Gottes ¹⁵⁵ .	12 Es grüßt euch auch Epaphras, der auch von euch stammt und ein Sklave des Messias Jesus ist. In seinen Gebeten kämpft er für euch, auf dass ihr unbeirrt am Glauben festhaltet und völlig überzeugt von dem seid, was Gottes Willen entspricht.
13 Denn ich bezeuge [von] ihm, dass er viel Mühe hat um euch und die in Laodizea und die in Hierapolis.	13 Ihr kann bezeugen, dass er sich sehr um euch und die Gemeinden von Laodizea und Hierapolis bemüht.
14 Es grüßt euch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.	14 Es grüßen euch auch Lukas, der geliebte Arzt, und Demas.
15 Grüßt die Geschwister ¹⁵⁶ in Laodizea und Nympha, und die Gemeinde ihres Hauses.	15 Grüßt die Glaubensgeschwister in Laodizea, die Nympha sowie die Gemeinde, die sich in ihrem Haus versammelt.
16 Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, macht, dass er auch in Laodizea gelesen wird, und den aus Laodizea ¹⁵⁷ , dass auch ihr ihn lest	16 Sorgt dafür, dass dieser Brief – wenn er bei euch vorgelesen wurde – auch in Laodizea gelesen wird und ihr meinen Brief an Laodizea lest.
17 und sagt Archipus: seh auf den Dienst, den du empfangen hast im Herrn,	17 Und sagt dem Archipus, dass er die Aufgaben, die ihm der Herr gegeben

¹⁵¹ Die Übersetzung folgt dem griechischen Wortlaut. Sehr wahrscheinlich bezeichnet Paulus Aristarchus, Markus und Jesus Justus als die einzigen Juden (bzw. Juden-Christen), die mit ihm am Reich Gottes arbeiten (Moo 2008, 340–343).

¹⁵² Die gr. Präposition „eis“ kann den Zweck bzw. das zukünftige Ziel andeuten (d.h. Arbeiten zur Herstellung des kommenden Gottesreiches) oder bezeichnet schlicht den Bereich der gegenwärtigen Arbeit. Letzteres ist wahrscheinlicher, da Paulus von der Gegenwart des Gottes Reiches überzeugt war, vgl. Kol 1,13 und Apg 28,31 (Moo 2008, 343).

¹⁵³ Eine gängige Bezeichnung für das Festhalten am christlichen Glauben: Rö 11,20; 14,4; 1Kor 7,37; 10,12; 15,1; 2Kor 1,24; Eph 6,11.13.14 (Moo 2008, 344).

¹⁵⁴ Das gr. Verb „plērophorēō“ bedeutet zunächst „erfüllen“, kann aber auch die Bedeutung „voll überzeugt sein“ besitzen (Bauer, „πληροφωρέω“). Für letztere Interpretation spricht, dass Paulus hier das bereits in Kol 1,28-2,2 formulierte gemeinsame Anliegen von ihm und Epaphras zusammenfasst, dass die Kolosser das Geheimnis des Christus verstehen mögen (Moo 2008, 345).

¹⁵⁵ Die meisten Übersetzungen verbinden „mit allem Willen Gottes“ nur mit dem Verb „erfüllt sein / überzeugt sein“ und nicht zusätzlich mit „vollendet stehen“ (Moo 2008, 344f).

¹⁵⁶ Zur Übersetzung von „adelphoi“ siehe Anmerkung zu Kol 1,2.

¹⁵⁷ Sehr wahrscheinlich handelt es sich um einen Brief, dessen Autor der Paulus ist und sich nun in Laodizea befindet und somit ein Brief „aus Laodizea“ ist (Moo 2008, 350f).

dass du ihn erfüllst.	hat, auch vollständig ausführt.
18 Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenkt ¹⁵⁸ meiner Fesseln. Die Gnade [sei] mit euch.	18 Diesen Gruß schreibe ich, Paulus, eigenhändig. Gedenkt meiner Gefangenschaft, wenn ihr für mich betet. Gott schenke euch sein Wohlwollen.

Literaturverzeichnis

Bauer, Walter (Hg.) (1988): Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur. 6., völlig neu bearb. Aufl. Berlin: de Gruyter.

Boyer, James L. (1981): First Class Conditions. What Do They Mean? In: *GTJ* 2 (1), 75–114.

Campbell, Constantine R. (2008): Basics of Verbal Aspect in Biblical Greek. Grand Rapids, MI: Zondervan.

Campbell, Constantine R. (2012): Paul and Union with Christ. An Exegetical and Theological Study. Grand Rapids, MI: Zondervan.

Campbell, Constantine R. (2013): Colossians and Philemon. A Handbook on the Greek Text. Waco, TX: Baylor University (BHGNT).

Louw, Johannes P.; Nida, Eugene Albert (Hg.) (1989): Greek-English lexicon of the New Testament. Based on semantic domains. United Bible Societies. 2. ed. New York, NY: United Bible Soc.

Moo, Douglas J. (2008): The Letters to the Colossians and to Philemon. Grand Rapids, MI: Eerdmans (PNTC).

Moule, Charles Francis Digby (1958): The Epistles to the Colossians and to Philemon. Cambridge: Cambridge University (Cambridge Greek Testament Commentary).

O'Brien, Peter Thomas (2000): Colossians, Philemon. Mexico City: Thomas Nelson Publishers (WBC, 44).

Wallace, Daniel B. (1996): Greek Grammar Beyond the Basics. An Exegetical Syntax of the New Testament. Grand Rapids, MI: Zondervan.

Woodhouse, John (2011): Colossians and Philemon. So Walk in Him. Fearn, Scotland: Christian Focus (Focus on the Bible).

¹⁵⁸ Das Wort „mneia“ („Erinnerung, Gedenken“) verwendet Paulus häufiger um das Erwähnen eines Anliegens im Gebet zu beschreiben, vgl. Rö 1,9; Eph 1,16; 1Thess 1,2f; Philem 4 (O'Brien 2000, 260).